

PRINZENAPFEL

HERBSTAPFEL



ARCHE NOAH



Langer, dünner Stiel



Hochgebaute, walzenförmige Frucht



Sehr intensiv gewürztes Fruchtfleisch



Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



PRINZENAPFEL

HERKUNFT UND VERBREITUNG

Diese alte, deutsche Sorte hat viele Doppelnamen wie etwa Melonenapfel, Hasenkopf, Klapperapfel, Hasenschnauze u.a.m. In Niederösterreich ist die Sorte nicht stark verbreitet, nur einige wenige sehr alte Standbäume sind bekannt. Es gibt mehrere Prinzenäpfel wie den ‚Finkenwerder Prinzenapfel‘, den ‚Doppelten Prinzenapfel‘ und den ‚Winterprinzenapfel‘, die aber eigene Sorten sind.

FRUCHT- UND BAUMBESCHREIBUNG

GRÖSSE UND FORM

Mittelgroß, **walzenförmig**, im Schnitt 65 mm hoch und 59 mm breit, Querschnitt fast rund, **oft einseitig höher gebaut**.

SCHALE

Glatt, glänzend, vom Baum trocken, dick, mittelfest, Grundfarbe weißlichgelb bis gelb, Deckfarbe bis 80 - 100% gesprenkelt und kurz gestreift rot, Schalenpunkte unauffällig, kein Rost, Duft kaum merklich.

KELCH

Geschlossen bis halboffen, Blättchen lang, schmal, aufrecht, Enden zurückgeschlagen, Einsenkung mitteltief, Kelchfläche oft schief, etwas uneben, Kelchhöhle kesselförmig, Staubfadenreste sehr lang, basisständig.

STIEL

Typisch lang und dünn, 20 x 1,6 mm, rotbraun, behaart, am Ende mäßig verdickt, Einsenkung mittel bis tief, eng, wenig ocker strahlenförmig berostet, Rand meist eben.

FRUCHTFLEISCH

Gelblichweiß bis fast weiß, feinzellig, mäßig saftig, vom Baum weg fest, später mürbe, mild süßsauerlich, **sehr intensive, typische Würze, Geruch stark**.

KERNHAUS

Mittelgroß, kelchständig, Gefäßbündel gelb, spindelförmig, **Achse meist weit offen**, Wände sichelförmig, glatt bis etwas zerrissen, manchmal nur 4 Fächer, insgesamt aber sehr variabel wenige Samen, gut ausgebildet, dunkel kastanienbraun, 7,3 : 4,2 : 2,7 mm.

PFLÜCKREIFE

Mitte bis Ende September, fällt zur Reife rasch vom Baum.

GENUSSREIFE UND HALTBARKEIT

Vom Baum bis Dezember, neigt zum Welken am Lager.

BLÜTE, POLLENSPENDER, BEFRUCHTERSORTEN

Mittel bis spät blühend, witterungsunempfindlich, Pollenqualität unbekannt, Pollenspender Adersleber Kalvill, Ananasrenette, Berner Rosen u.a.

WUCHSEIGENSCHAFTEN

Anfangs stark, später nachlassend, bildet hochrunde, mittelgroße Kronen, etwas dünntriebig.

GEEIGNETE BAUMFORM

Als Liebhabersorte für kleine Baumformen.

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT

Allgemein robust, sehr schorffest, kaum Regenflecken, nach Literaturangaben krebsempfindlich, an den bekannten Standorten jedoch kreisfrei.

BODEN- UND KLIMAANSPRÜCHE

In Höhenlagen sehr gut entsprechend, im warmen Klima Frucht sehr rasch mehlig werdend, daher eher entbehrlich.

ERTRAG UND EIGNUNG

Ertrageintritt nach Literatur spät, Ertrag gering bis mittelhoch, regelmäßig. Auf Grund des einzigartigen Aromas interessanter Tafelapfel, vor allem für den Sofortverzehr. Eignung für Saft und Schnaps nicht bekannt, wegen des sortentypisch starken Aromas der Frucht prüfenswert.

ÄHNLICHE FRÜCHTE

Wichtigste Erkennungsmerkmale sind das starke sortentypische Aroma und der lange dünne Stiel.

Steirische Schafnase: Fruchtform kegelförmig, Fruchtfleisch süß, ohne Würze.

Die Sorte wurde von Roland Gaber beschrieben.

Literatur:

Ed. Lucas, et al.; Illustriertes Handbuch der Obstkunde Band 1, Stuttgart 1859